

# Kommen Sie zur öffentlichen Plandiskussion!

*Die Jury hat entschieden und die 'beteiligten' Bürgerinnen und Bürger reiben sich verwundert die Augen! Doch sehen Sie selbst:*

**Mittwoch, 5. Dezember, 19 Uhr, Altonaer Rathaus, Kollegienaal**



Höhe und Kubatur sind schlimmer gekommen, als es die Bürgerinitiative ‚Spritzenplatz bleibt!‘ befürchtet hatte.

Eine Abwägung öffentlicher und privater Belange, wie sie im Baugesetzbuch festgeschrieben steht – und uns immer wieder vorgehalten wurde – hätte zu anderen Ergebnissen führen müssen.

Es gibt einen Vorschlag, von pmp Architekten, der einen für die Öffentlichkeit begehbaren Innenhof enthält. Das Fon-Haus soll hier erhalten bleiben. Etwas, das vielfach von der Bevölkerung gefordert wurde. Dieser Entwurf hat Höhenunterschiede und ist gut an Bestehendes angepasst. Er ist zwar entgegen den Forderungen des Bürgerbegehrens und des Beschlusses der Bezirksversammlung (Beitritt zum Bürgerbegehren), höher als die Bestandsbebauung, aber die Kubatur wird doch gut wiedergespiegelt, da der Innenhof nicht zugebaut werden soll. Dieser Entwurf wurde bei der Präsentation der Architekturentwürfe eindeutig von Seiten der Bevölkerung favorisiert.

Ein weiterer Entwurf von Hohaus Hinz & Seifert und design for human nature hatte ein Grasdach und war durch sehr schräge Dächer geprägt. Hier gab es ungefähr gleich viele Befürworter wie ablehnende Stimmen.

Dennoch hat sich die sogenannte Jury unbeirrt für den Investorenfreundlichsten entschieden.

Sie hat sich damit nicht nur brachial über ein erfolgreiches Bürgerbegehren und den – durch Beitritt herbeigeführten – Beschluss der Bezirksversammlung hinweg gesetzt, sondern sich bei drei Entwürfen auch noch für den, der am wenigsten „ortsbildprägend“ ist und am stärksten den Charakter dieses Platzes verändert, entschieden. Die Realisierung des Siegerentwurfs kommt einzig den Profitinteressen des Investors entgegen, denn durch die massive Gestaltung enthält der Siegerentwurf die meiste Quadratmeterzahl und mit ihm lässt sich somit die höchste Rendite erzielen.

Das in den Medien kursierende Foto des „Siegerentwurfs“ stellt nicht die ganze Wucht der Planung dar. Auf der Seite zur Bahrenfelder Straße sollen Arkaden entstehen und die ausgesparte („Telekom“-)Ecke wird durch die Höhe der Bebauung an dieser Stelle erschlagen. Zudem ist es schon dreist, Arkaden als typisch für Ottensen zu verkaufen.

Man fragt sich, wozu das ganze Beteiligungsgezapfel, da die Planung doch vorher schon feststand. Allein die Kosten!

Die Bürgerinitiative „Spritzenplatz bleibt!“ wusste, warum sie aus dem Verfahren ausgetreten war:

Sie hätte sich jetzt für diese Entscheidung verantworten müssen. Das war sicherlich ein von der Politik gewünschtes Szenario.

Der „Siegerentwurf“ nimmt die Kleingeistigkeit von Bezirksamt und -politik Altonas jedoch sehr gut auf und macht deutlich:

**Hamburg ist und bleibt das Investortum zur Welt!**

***Spritzenplatz bleibt***  
– unser Platz an der Sonne!